

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen (im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 80.

Dienstag, 11. Juli 1899.

35. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 8. Juli. Im Telephonverkehr bereitet sich eine wichtige Neuerung vor; in Berlin sind zur Zeit Vorbereitungen im Gange, welche darauf hinielen, auch für den Telephonverkehr einen Nachtdienst einzurichten, so daß die Teilnehmer Tag und Nacht ihre Apparate benützen können. Von den Erfahrungen, die man mit dieser Neuerung macht, wird es abhängen, ob sie beizubehalten ist und ob auch andere Großstädte diesem Beispiel folgen werden. Für Stuttgart liegt wohl zunächst ein Bedürfnis für einen vollen Nachtdienst nicht vor.

— Am Samstag, den 22. Juli ds. Js., geht ein Sonderzug von Stuttgart nach Berlin über Osterburken — Ritschenhausen — Suhl — Erfurt — Corbetha-Halle, nachmittags 5.35 in Stuttgart ab und trifft am 23. Juli vorm. 10.54 in Berlin ein. Derselbe nimmt in Stuttgart u. Heilbronn Personen auf und führt Wagen der I., II. und III. Klasse. Die Fahrpreise betragen führt die Hinfahrt im Sonderzug und die Rückfahrt, welche innerhalb 45 Tagen in jedem fahrplanmäßigen Zug, einschließlich der Schnellzüge mit der betreffenden Wagenklasse über den oben bezeichneten Weg erfolgen kann: Berlin und zurück ab Heilbronn I. Klasse 54,70 Mark, II. Klasse 39,80 Mark.

— Die Kammer der Abgeordneten hat das Ausführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch einstimmig angenommen.

Calmbach, 8. Juli. Gestern Nachmittag verunglückte in Höfen beim Holzabladen auf dem Bahnhof ein von hier gebürtiger Tagelöhner. Ein nachrollender Langholzstamm traf ihn so unglücklich, daß er infolge eines Schädelbruchs und anderer innerer Verletzungen nach einigen Stunden starb. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 unversorgten Kindern.

Besigheim, 7. Juli. Zwei sehr steife 17jähr. Mädchen aus dem benachbarten Walheim, die in der hiesigen Trikotfabrik in Arbeit standen, suchten heute früh vor Beginn der Arbeit den Tod in der Grz und ertranken, bevor Leute, die in der Nähe arbeiteten, zur Stelle waren. Die Leichen sind noch nicht geborgen. Furcht vor Strafe, weil sie in einem Garten in Wahlheim Johannisbeere entwendet hatten, hat die Mädchen zu diesem traurigen Schritt veranlaßt.

Untertürkheim, 6. Juli. Auf sehr bedauerliche Weise verunglückte gestern abend Bäckermeister Großmann aus

dem benachbarten Wangen. Um 10 Uhr mit dem Zug von Stuttgart herkommend, stieg derselbe zu spät aus dem Zuge, als dieser schon die Station Untertürkheim verließ, und geriet so unter die Räder, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht, sonst wäre G. wohl ganz überfahren worden. Trotz der schweren Verletzungen war er beim Bewußtsein, als er nach Cannstatt überführt wurde. Heute Vormittag ist er im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Er ist 33 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern.

Heilbronn, 6. Juli. Das Festprogramm für das am 16./18 Juli hier stattfindende 17. württ. Landeschießen ist nunmehr ausgegeben. Neben dem an den 3 Tagen ausgeführten allgemeinen Schießen wird ein Konkurrenzbecherschießen und hierauf die Verteilung der Becher und Preise stattfinden. Außerdem sind Volksbelustigungen, u. A. ein Heilbronner „Herbstfest“ mit Brillantfeuerwerk vorgesehen.

Karlsruhe, 6. Juli. Ein schweres Verbrechen, das am Pfingstsonntag in dem nahe der Stadt gelegenen Hardtwalde verübt wurde, der Lustmord an der 8 Jahre alten Sophie Kaiser aus Welschneureuth, fand heute durch das Schwurgericht seine Sühne. Vor den Geschworenen stand der schon mehrfach, darunter wiederholt mit Zuchthaus vorbestrafte 47 Jahre alte Gußpücker Josef Bollmer aus Durmersheim, angeklagt wegen Sittlichkeitsverbrechens und Mords. Dieser Angeklagte, der in der Vorstadt Mühlburg wohnte, hatte am Pfingstsonntag die 8 Jahre alte Tochter des gleichfalls in Mühlburg wohnhaften Fabrikarbeiters Kaiser, nachdem er zuerst mit dem Kinde verschiedene Wirtschaften besucht, dasselbe in den Hardtwald gelockt, sich dort an dem armen Wesen sittlich vergangen und es dann mit seinem wollenen Shawlchen, das es um den Hals trug, erdroffelt. Der Angeklagte, ein durchaus verkommener, roher und gefühlloser Mensch, welcher ca. 20 Jahre seines Lebens im Gefängnis, bezw. Zuchthaus zugebracht, verteidigte sich heute in der frechsten und lügenhaftesten Weise. Er erreichte damit aber nicht das geringste. Die Geschworenen sprachen ihn im Sinne der erhobenen Anklage schuldig, worauf er zum Tode, 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

— Viele Fremde verlassen infolge des naßkalten Wetters Baden-Baden. In der Donnerstag-Nacht sank das Thermometer so tief, daß ein leichter Schneefall eintrat.

Bad Homburg, 2. Juli. Heute Mittag sind die neuen Unternehmungen für das Badewesen durch Prof. Steiner aus Prag feierlich an die städt. Behörden übergeben worden. Die „Quellen-Sanierungsarbeiten“ haben insgesamt 3 Jahre in Anspruch genommen; sie bestehen in der Neufassung zweier alter Quellen, der Eröffnung zweier neuer Quellen von denen der Soolsprudel 260 m tief ist, und der Erbauung eines großen Sammel- und Regulierschachts. Durch die Neufassungen und Neubohrungen ist dem Mangel an natürlichem, kohlenäurereichem Mineralwasser zu Badezwecken voraussichtlich auf Jahre hinaus abgeholfen worden. Bedeutendsvoll ist der Umstand, daß das Badewasser nicht nur vermehrt, sondern auch verbessert worden ist.

Bergen, 7. Juli. Für heute Abend sind die Offiziere und etwa 60 Kadetten des franzöj. Schulschiffes „Iphigenie“ mit den Offizieren und Kadetten des deutschen Schulschiffes „Gneisenau“ zu einem Feste auf die Kaiseryacht „Hohenzollern“ eingeladen.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm hat von Bergen aus an den Präsidenten Loubet eine Depesche gerichtet, worin er seine Freude über seinen Besuch auf dem franz. Schulschiff Iphigenie, die militärisch-sympathische Haltung der französischen Seeleute, sowie den liebenswürdigen Empfang ausdrückt. Präsident Loubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre und für die Worte, mit denen der Kaiser sich über den Eindruck aussprach, den der Besuch auf ihn gemacht habe.

Aus Rußland. (Der furchtbare Notstand in Rußland) zieht immer weitere Kreise. Die „Russkija Wedomosti“ und die „Rossija“ heben hervor, daß in vielen Notstandsgegenden die Bauern einem neuen Elend entgegengehen, selbst wenn die Ernte noch so gut ausfallen sollte. Die Sache ist die, daß die Bauern häufig, um einstweilen nur leben zu können, die künftige Ernte bereits auf dem Halm verpfändet haben, und zwar zu Spottpreisen. Vorausschauen läßt sich, daß die Bauern nicht im stande sein werden, ihre Ernte einzulösen und diese somit den Geldleihern anheimfallen wird.

Belgrad, 6. Juli. Als König Milan abends 6 1/2 Uhr in offenem Wagen durch die Michaelsstraße fuhr, feuerte ein Individuum 4 Revolvergeschosse gegen ihn ab; einer streifte den König ganz leicht, ein zweiter Schuß verletzete den den König begleitenden Adjutanten Lukitsch an der Hand. Der etwa 28 Jahre alte Attentäter wurde sogleich festgenommen. Seine Identität ist noch nicht festgestellt. Ins Palais zurückgekehrt, empfing König Milan die Besuche des diplomatischen Corps, der Minister und anderer Persönlichkeiten, welche ihre wärmsten Glückwünsche aussprachen. König Alexander durchfuhr einige Minuten später die nämliche Straße. Er wurde von der großen, infolge des Attentats angesammelten Menge stürmisch begrüßt.

Das Individuum, welches das Attentat auf König Milan verübt hat, ist ein Bosnier, Namens Gjura Knezevic. Wie die Untersuchung ergab, hat er Komplizen. 14 der radikalen Partei angehörige Personen wurden verhaftet, darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanowitsch. Der frühere Ministerpräsident Paschitsch wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

Belgrad, 7. Juli. Das Individuum, welches das Attentat auf den König Milan verübt hat, ist ein Bosnier Namens Gjura Knezevitsch. Er gab auf den König und den Adjutanten Lukitsch vier Schüsse ab. Lukitsch warf sich auf den Attentäter und suchte ihm den Revolver zu entreißen; hiebei wurde er an der linken Hand verletzt. Nach der That flüchtete der Attentäter und suchte sich durch einen Revolver-schuß zu töten. Als ihm dies nicht gelang, sprang er in die Save. Es gelang jedoch ihn herauszuziehen. — In dem ersten Verhör bezichtigte Gjura Knezevitsch mehre einflussreiche Mitglieder der radikalen Partei der Mitschuld.

Mit welchen Gesinnungen Cecil Rhodes, der jetzt wieder nach Südafrika zurückkehrt, gegen Transvaal erfüllt ist, geht aus Äußerungen hervor, die er in London gethan hat und über die ein Korrespondent der „All. Ztg.“ berichtet. Die sogen. „Südafrikanische Republik“, sagte Rhodes, „ist eine verrottete Oligarchie, deren Einrichtungen 200 Jahre hinter der Kultur zurück sind. Die Verwaltung ist korrupt. Die geheimen Staatsfonds, die zu Bestechungen benutzt werden, sind in dieser kleinen Republik verhältnismäßig größer, als in einem europ. Großstaat. Die Uitlanders bringen 1/10 der Steuern des Landes auf, ihnen gehören 2/3 des Wertes an Grund und Boden des Landes und außerdem die ganze Minenindustrie. Die Buren haben nichts, ausgenommen die Beamten, die aus den schweren, von den Uitlanders gezahlten Steuern hohe Gehälter beziehen. Sonst sind die Buren arme Schlucker. Sie haben nicht den geringsten Anteil an den Minen, ihre Farmen sind verschuldet und verpfändet, und sie besitzen nichts als ihre Flinten.“ Alles das war im Tone äußerster Geringschätzung gesprochen. Daß die Buren um ihr von Ueberflutung bedrohtes Volkstum mit den Mitteln der Verzweiflung, aber doch ritterlich kämpfen, läßt ihn kalt, daß sie der wirtschaftlichen Ausbeutung des Landes und der modernstaatlichen Entwicklung nach englischem Muster — teils um der Selbsterhaltung willen — hartnäckig Hindernisse entgegenstellen,

erscheint ihm als eine Todsünde, die kein Mitleid verdient. Es sind zwei entgegengesetzte Weltanschauungen, die sich in Krüger und Rhodes schroff und unverföhlich gegenüberstehen. „Ich kenne den schlauen alten Krüger zu gut“, sagte er vor der Bloemfonteiner Konferenz, „um zu wissen, daß er den Uitlanders gutwillig nicht das volle Wahlrecht bewilligen wird. Seine 20 000 Buren würden sich 80 000 Uitlanders gegenüber befinden. Sie werden doch nicht glauben, daß ein Mann sein eigenes Todesurteil unterzeichnen wird. Die Konferenz kann keinen wesentlichen Erfolg haben.“

Unterhaltendes.

Entlarvt.

Kriminalroman von Friedrich Galt.
(Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

Der Meister hatte, während Albrecht sprach, eine Briestasche hervorgeholt, er nahm ein Blatt Papier aus derselben, welches er entfaltete und vor Albrecht hinlegte; es war eine Rechnung von dem Tischlergesellen Voigt in Marienthal, am 4. Mai ausgestellt.

„Die Handschrift hier ist mit der auf der Adresse befindlichen zum Verwechseln ähnlich“, bemerkte endlich Albrecht, „aber Sie sehen selbst, wie leicht man sich bei solchen Sachen täuschen kann. Der Schreiber der Adresse ist hier in Marienthal und jener der Adresse, weiß der Himmel wo?“

„Er war hier in Marienthal“, erwiderte der Meister, „er ist seit dem Tage, wo der Baron sein trauriges Ende fand, von dem Gute, wo er seit vier Jahren beschäftigt war, fortgegangen, nachdem er am Tage zuvor von dem Baron wegen Ungehörigkeit plötzlich entlassen wurde, er kam also demnach ebensogut in Bremen, wo der Brief zur Post gegeben ist, als irgendwo sonst sein.“

„Wenn die Sache so liegt, dann mag es sein, daß der Brief von Voigt ist“, gab der Maler zur Antwort, „und Sie finden es auffällig, daß der Tischler Voigt an den Herrn von Hoskor einen Brief richtet?“ fragte Albrecht nach einer Pause.

„Gewiß!“ gab der Schmied zur Antwort, „sehr auffällig und noch auffälliger, daß Voigt den Brief in Bremen zur Post gegeben hat und denselben durch einen expresse Boten bestellen läßt, die Sache muß eine sehr große Eile haben.“ Der Schmied sah sinnend vor sich hin.

„Beunruhigt Sie die Sache?“ fragte Albrecht weiter.

„Ja und nein, wie Sie es nehmen wollen“, erwiderte der Meister, „es ist kindisch von mir, daß ich mich von einem unbestimmten Gefühl leiten lasse und doch kann ich dasselbe schon seit Wochen nicht los werden und durch den Brief ist es wieder ganz wach geworden.“

„Erzählen Sie mir doch, was Sie bedrückt“, sagte Albrecht und es klang so herzlich, als er fortfuhr: „Wie oft quälten wir Menschen uns mit thörichten Gedanken, wir plagen uns Tag und Nacht damit herum, häufig mit so schwarzen Gespenstern, daß uns jede Lust am Leben vergeht, bis wir uns bezwingen, und das was uns peinigt einem Bekannten mitteilen und schon während wir unsere Gedanken durch die Sprache in eine bestimmte Form bringen, sehen wir selbst ein, daß wir uns unnütz gefolgt haben.“

„Es ist wahr, was Sie sagen“, entgegnete der Schmied, „aber es ist nicht so, wie Sie denken, daß ich in meinem Gewissen beunruhigt bin. Es ist ein Gedanke, so töricht, wie er nur sein kann; ein Verdacht, der plötzlich in mir auftauchte, ich sehe es ein, es ist Thorheit und doch kann ich mich, wie ich schon sagte, nicht davon frei machen und durch den Brief ist er stärker wieder hervorgerufen.“

„Gegen von Hoskor?“ fragte Albrecht.

„Nein.“

„Gegen Voigt?“

„Ja, gegen Voigt“, gab der Schmied zur Antwort; es war mechanisch gesagt, wie gezwungen, durch die an ihn gerichtete Frage.

„Und wie tauchte dieser Argwohn bei Ihnen auf?“

„Es ist schwer zu sagen“, entgegnete der Meister, „ich stand an dem Nachmittag, wo der Baron todt im Park gefunden war, hier vor der Thür, ich wußte noch nicht, was auf dem Gute geschehen war, da sah ich Voigt vom Dorfe herkommen mit Känzel und Stock, daß er fort wollte, wußte ich, er hatte mir es mitgeteilt, als ich ihm die Rechnung am Abend vorher bezahlte. Voigt ging dort unten auf dieser Seite der Straße“, fuhr der Schmied fort, nach dem Dorfe deutend, „als er mich bemerkte, bog er nach jener Seite über, und wie er dann hier vorüberkam, da grüßte er schon zu mir her. Er ging so eilig, so schleichend wie das böse Gewissen, und wenn dies noch nicht gesprochen hätte, so war es der Blick, der mich traf, als er auf einen Moment zu mir hersah, es war, als wollte er sagen: Ruhe mich nicht, halte mich nicht auf; ich muß fort; ich kann es Ihnen nicht beschreiben, wie der Mensch ansah, und als er dann erfuhr, daß der Baron im Park“ — der Schmied schwieg.

„Sie haben Voigt wohl lange gekannt?“ fragte Albrecht.

„Ja, seit der Zeit, daß er auf dem Gute ist!“

„Und halten Sie ihn einer bösen That fähig?“ fragte Albrecht in harmloser Neugierde.

Der Schmied zuckte die Achseln.

„Ich verstehe nicht, was Sie meinen?“ sagte er dann.

„Nun, ob der Mann wohl eine solche That aus diesem oder jenem Grunde begangen konnte, eine That — die ihn so sehen, so eilig an dem Todestage des Barons hier vorübertrieb und dadurch bei Ihnen einen Verdacht weckte, von dem Sie vorhin sprachen?“

Der Meister hatte wohl nicht eine solche Auffassung seiner Mitteilung, aus der eine solche Frage hervorgehen würde, erwartet.

„Und wenn ich es glaubte, so würde ich es doch nicht aussprechen“, erwiderte er nun sehr bestimmt, „um so mehr, als ich einsehe, wie der Verdacht ein Unsinn ist, denn wenn ich auch nicht begreifen kann, was dieser Briefwechsel zu bedeuten hat, so muß ich mir doch sagen, daß, wenn sich Voigt einer schweren Schuld bewußt wäre, dann würde er nicht an Herrn von Hoskor schreiben und damit seinen Aufenthalt angeben, er würde sich verborgen halten.“

Der Maler nickte zustimmend; er stand auf, um zu gehen.

Vermischtes.

— Ein zusammenfaltbares Hotel ist das neueste, was in Amerika ausgeheckt worden ist. Geschlossen sieht das Hotel einem gewöhnlichen Gepäckwagen unserer Eisenbahnen vollständig ähnlich. Am Bestimmungsorte aber wird der Wagen teilweise umgeschlagen und aufgeklappt, Zwischenwände werden eingeschoben und der ganze Raum, der eine fünf bis sechs Mal größere Fläche bedeckt, als die Bodenfläche eines Eisenbahnwagens ausmachen würde, in einzelne „Zimmer“ geteilt. Nun werden die Möbel auch aufgeklappt und das „Hotel“, das für reisende Zirkusgesellschaften bestimmt ist, ist fertig und wird mit allem Komfort der Neuzeit, mit elektrischem Lichte, Baderäumen usw. ausgestattet. Zu der Umwandlung des Wagens in das Hotel ist nur eine Stunde Arbeit von vier Personen erforderlich.

(Abgeschnittene Blumen frisch zu erhalten.) Wenn man nicht zu viel Blumen in ein Glas steckt, das Wasser jeden Morgen erneuert und jedes Blatt sobald sich ein solches zeigt, wegnimmt, kann man abgeschnittene Blumen im Zimmer schon ziemlich lange frisch erhalten. — Weit mehr ist dies jedoch der Fall, wenn man salpetersaures Natron (Würfelsalpeter) in das Wasser thut. Man wirft davon so viel als man bequem

zwischen den Zeigefinger und Daumen nehmen kann, bei dem jedesmaligen Wechsel des Wassers in das Glas und die abgeschnittenen Blumen werden sich über 14 Tage in ihrer ganzen Schönheit frisch erhalten.

(Berlin in Bayern.) Berliner: „Na, aber mein lieber Herr Jastjeber, was haben Sie denn da für schauderöses grobes Papier in ihrem Fremdenbuch, darauf kann doch unsereins nicht schreiben, das kann nur hier zu Land vorkommen! — Bayer: „Sö hoben g'wis a feineren Papier bei enk zu Haus, weils in Preuße hatt feinere Lumpen gibt!“

(Gutmütig.) Frau (zum Gerichtsvollzieher, der wieder einmal zum Pfänden kommt): „Guten Morgen, Herr Schindler

... gelt, Sie hab'n halt a' rechte Plag' mit uns?“ (Fl. Bl.)

(Küchichtsvoll.) Studiosus: „Da kommt gerade mein Hauptgläubiger!“ — Geldbriefträger: „Warten Sie, ich verstecke mich, bis er wieder fort ist, unter'm Tisch!“ (Fl. Bl.)

(Verlorene Autorität.) Major a. D.: „Gehst jetzt gleich vor, Sektor! Ich glaub' gleich, das Hundsvieh, das elende, weiß auch schon, daß ich pensioniert bin.“

(Sicheres Zeichen.) A: „Unser Bataillonskommandeur wird nächstens auch wohl an der Majorsecke hängen bleiben?“

B: „Sicher! Er heuchelt schon Rheumatismus!“

Todesfall.

20 Prozent

extra Rabatt während des Ausverkauf.

Muster

auf Verlangen franco

eines Teilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlasste Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muss, nötigt uns zu einem

Wirklichen totalen Ausverkauf mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent

auf sämtliche Stoffe einschliesslich der neuhinzugekommenen und offerieren wir beispielsweise:

- 6 Meter solid. Sommer- u. Herbststoff z. Kleid f. M. 1.50 Pf
- 6 „ „ Winterstoff „ „ „ „ 2.10 „
- 3 „ „ Boxkinstoff z. g. Herrenanzug „ „ 3.60 „

sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe

vers. in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko **Oettinger u. Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus,

Revier Simmersfeld. Nadelholz-Stammholzverkauf.

Am Montag den 17. Juli 1899 vormittags 1/2 11 Uhr im „Grünen Baum“ in **Ettmannsweiler** aus Distr. III. Citele Abt. 2—9, Distr. IV. Enzwald Abt. 3 und Scheidholz der Hutten Simmersfeld (einschl. Distr. VII. Schloßberg), Enzthal und Gompelscheuer.

1. Fichten:

Normal: Fm. 8 I., 11 II., 16 III., 3 IV. Cl.

Ausschuß: Fm. 3 II., 12 III., 5 IV. Cl.

2. Tannen.

Normal: Fm. 437 I., 309 II., 160 III., 99 IV., 4 V. Cl.

Ausschuß: Fm. 297 I., 203 II., 131 III., 96 IV., 3. V. Cl.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Am morgenden **Dienstag** den 11. ds. Mts. findet in den neuen Anlagen eine **Beleuchtung** mit Feuerwerk statt. Der Zutritt zu demselben ist eigentlich nur Kurgästen gestattet, sollten sich aber doch andere Personen einfinden, so wird

von denselben erwartet, daß sie anständiger Weise nicht Kurgäste verdrängen und belästigen, den Aufsichtsführenden und Angestellten unbedingt Folge leisten und die Rasen und Anpflanzungen schonen. Unleteres werden auch die Kurgäste höflichst ersucht.

Den 10. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt: **Bäzner.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerialerlaß vom 23. Juni 1899 Ziff. 1234 ist die von den bürgerlichen Kollegien dahier am 15. September 1898 und 10. Mai 1899 beschlossene Erweiterung des Stadtbauplans von Wildbad am alten Calmbacher Weg nach Maßgabe des Lageplans vom 11. August v. Js. sowie der Provulzeichnungen vom gleichen Tage und der tabellarischen Uebersicht vom 27. April d. Js. genehmigt worden, was gemäß § 9 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung hiemit bekannt gegeben wird.

Den 7. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt: **Bäzner.**

Wildbad.

Wohnhaus-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Rutschers **Friedrich Rist** hier kommt folgende Liegenschaft

Gebäude:

Die Hälfte an:

Nr. B. 24. 69 qm 3stöckiges Wohnhaus von Fachwerk, Ganz: Nr. B. 24 b. 15 qm. Stallung und Scheuer.

Nr. B. 24 c. 15 qm Wohnungsanbau, 0,7 qm Hofraum dabei an der Straubenberggasse am

Donnerstag den 13. ds. Mts.

nachmittags 2 1/2 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Juli 1899.

Ratschreiberei: **Bäzner.**



Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehen-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilh. Hirsch, Mannheim.

Frische reine

Natur-Caseibutter

versendet billigst per Nachnahme

Franz Jauch, Molkereibesitzer

E. Kielkopf's Nachfolger

Biberach a. d. Riß (Württemberg.)

Rot- und Weiß-Weine

von 1/4 Liter an empfiehlt

Wagner Lipps We., König-Karlstr. 85.

Patent-Ernteseile

mit Holzverschluß, das Billigste der Welt Natur und gefärbt. I. Preis. Muster gratis und franko. Echtheit bei dem Erfinder

A. B. Meyer, Nördlingen (Bayern)

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigst

D. Treiber.

Ich bin befreit

von den lästigen **Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilchseife

Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei

Friedrich Schmelzle.

Neuenbürg

Konkurs-

Neuenbürg

Warenversteigerung

Hiedurch mache einem tit. Publikum von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die aus der Konkursmasse des Ernst Glauner in Gräfenhausen übernommenen Waren, um schnell damit zu räumen, vom kommenden

Dienstag den 11. an bis Freitag den 14. Juli

in meinem Laden einer Versteigerung unterstellen werde.—Das Lager umfaßt:

- circa 1000 Meter Bukskins,
 - „ 500 „ Hosenzug und englisch Leder,
 - „ 3000 „ Halbflanell,
 - „ 2000 „ Satin Augusta und Kölsch,
 - „ 2000 „ halbwollene u. wollene Kleiderstoffe,
- schwarz und farbig;

ferner große Auswahl in:

baumwollenen Unterrockstoffen und Kleiderzeugen, Schurzzeugen, Blandruck, Bettbarchent, gebleichten u. ungebleichten Baumwolltüchern, Gardinen, Wollwaren etc.

Es ist in Folge außerordentlich billiger Preise Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf äußerst billig zu decken.

Die Versteigerung dauert jeweils von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Zahlreicher Beteiligung entgegensehend, zeichnet

Achtungsvollst

Emil Meisel.

Husten- und Lungen-Syrupe.

Käuflich in Apotheken, Drogerien, Kontitoreien, überall durch Plakate ersichtlich. In Wildbad in der Hof-Apothek.

In Calmbach: Frau. Vocher, Kfm. Seder

EYACH
Sprudel ist das beste Tafelwasser. In stets frischer Füllung zu haben bei
Fr. Schofer z. goldenen Ochsen in Pforzheim.

Kgl. Kurtheater.
Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.
Montag den 10. Juli 1899
28. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

Die Welt
in der man sich langweilt.
Lustspiel in 3 Akten von E. Pailleron
Dienstag den 11. Juli 1899
Geschlossen.

Cigarren, Rauch-, Schnupf- und Kau- **Tabak** empfiehlt D. Treiber, König-Karlstraße.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

